

Klausur des Bezirks Mittelrhein lädt zum Dialog Reger Meinungsaustausch und Hilfen für die Praxis

Mitgliederentwicklung, Mitgliederwerbung, Veranstaltungsformen, Öffentlichkeitsarbeit – Themen und Aufgabenstellungen, die uns in der Vorstandssitzung des Bezirksverbandes, aber auch auf anderen Ebenen, immer wieder beschäftigen. Die Fragestellungen werden andiskutiert, einzelne Vorschläge erörtert – aber zu einer gründlichen Analyse fehlt oft die Zeit.

Das war der Grund, weshalb sich der Bezirksvorstand Mittelrhein der Senioren-Union entschlossen hat, diese wichtigen Themen im Rahmen einer Klausurtagung einmal gründlich aufzuarbeiten. Und so traf sich der Bezirksvorstand am 18. und 19. November 2022 im idyllisch im Siebengebirge gelegenen Hotel „Haus Schlesien“.

Während des gesamten Freitagnachmittags war auch unser Landesvorsitzender Helge Benda (zugleich Stellvertretender Bundesvorsitzender) unser Gast und stimmte den Vorstand mit einem inhaltsreichen Bericht über die Arbeit im Bundes- und Landesverband ein. Im Zentrum stand die Aussage, dass bei einer immer älter werdenden Gesellschaft der Stellenwert der Älteren – und damit auf politischer Ebene auch der Senioren-Union - immer mehr zunimmt. Der Slogan der Senioren-Union „Zukunft braucht Erfahrung“ bringt dies deutlich zum Ausdruck. Umso wichtiger war es, dass die Senioren-Union in Person des Landesvorsitzenden bei den Arbeitsgruppensitzungen zum Koalitionsvertrag nach der Landtagswahl in NRW aktiv beteiligt wurde. Der „Zukunftsvertrag“ bringt dies deutlich zum Ausdruck. Hierzu hatte Helge Benda einen 12-seitigen Auszug für die Senioren-Union mitgebracht, bei dem wir die Erfolge ablesen können, die für die ältere Generation in diesen Koalitionsvertrag einfließen konnten – ein eindrucksvolles Dokument. In der Aussprache ergaben sich eine Reihe von Anregungen der Diskutanten, die der Landesvorsitzende mitzunehmen versprach.



Landesvorsitzender Helge Benda (links) bei seinem Vortrag, rechts Dr. Wolfgang Gärtner, Bezirksvorsitzender und stv. Landesvorsitzender.

Nach der intensiven Diskussion – fast hätten wir dabei Kaffee und Kuchen vergessen - erläuterte der Bezirksvorsitzende Dr. Wolfgang Gärtner die Organisations- und Gremienstruktur unserer Vereinigung (Die Organisation der Senioren-Union: Bund, Land, Bezirk, Kreisverband und Untergliederungen).

„Die Senioren-Union im Kreis der CDU-Vereinigungen“ war der nächste Themenkomplex. Zu Gast waren die Bezirksvorsitzende der Frauen-Union Martina Engels-Bremer und der Stellvertretende Bezirksvorsitzende der Jungen Union Gianluca Bochem. In einem lebhaften Dialog wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit bis hin zu gemeinsamen Aktionen erörtert. Gerade zwischen JU und Senioren-Union hat es in der Vergangenheit in Wahlkämpfen, aber auch darüber hinaus, immer wieder gemeinsame Veranstaltungen gegeben. In den Untergliederungen der Kreisebenen ist dies in der Praxis oft schwierig, da es nicht überall eine organisierte JU oder Frauenunion gibt. Die Anregung von Martina Engels-Bremer, dass sich die Vereinigungen auf Bezirksebene regelmäßig zusammensetzen sollten, wurde dabei gerne aufgenommen. .

Veranstaltungsformen und ihre Bedeutung für die Mitgliedergewinnung bildeten den ersten Schwerpunkt am Samstagmorgen. Gerade auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind die Mitgliederzahlen in den meisten Gliederungen unserer Vereinigung rückläufig, was auch damit zusammenhängt, dass wir kaum Veranstaltungen durchführen konnten. Geradezu vorbildlich ist in diesem Zusammenhang die Arbeit der Senioren-Union im Stadtverband Pulheim im Rhein-Erft-Kreis. Dessen Vorsitzender Siegbert Renner (lange Jahre auch Bezirksvorsitzender) erläuterte in einem eindrucksvollen und instruktiven Vortrag „Die unterschiedlichen Aktivitäten der Senioren-Union vor Ort als Instrumente der Mitgliederwerbung“. Wichtig ist dabei die Kontinuität der verschiedenen Veranstaltungsformate: Die Reihe sog. „Generationengespräche“ zu interessanten gesellschaftlichen Themen (Beteiligung insbesondere der JU), Benefizveranstaltungen, Fahrten, Neujahrsempfänge sowie die Mitgliederpflege – das alles zusammengefasst in einem Flyer, der einen Jahresüberblick über die Veranstaltungen gibt. Andere Verbände im Bezirk haben die Praxis inzwischen aufgegriffen.



Zu Gast bei der Senioren-Union: Der Stellvertretende Vorsitzende der JU Mittelrhein Gianluca Bochem und Martina Engels-Bremer, Vorsitzende der Frauenunion Mittelrhein

Ob die Bezeichnung „Senioren-Union“ und damit der Begriff „Senior“ der Mitgliedergewinnung zuträglich sei, wurde von einigen Vorstandsmitglieder in Frage gestellt. Gerade jüngere, noch im Beruf stehende Menschen über 60 würden sich schwertun, sich selbst als Senior zu definieren.

Nächster Schwerpunkt war der Vortrag von Dieter Gruner „Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit der Senioren-Union.“ Gruner, Kreisvorsitzender der Kölner Senioren-Union, ist selbst Journalist, der jahrelang für Printmedien, als Pressesprecher eines Landkreises und als Redakteur und Reporter im WDR gearbeitet hat. Gruner erläuterte die journalistische Arbeit in den verschiedenen Medien und problematische Entwicklungen der letzten Jahre (Verkleinerung der hauptamtliche Redaktionsstäbe insbesondere im lokalen Bereich, schwindende Trennung von Bericht und Meinung). In den Redaktionen insbesondere im Fernsehen dominierten in zwischen Anhänger der Grünen.

Mit normalen Presseerklärungen die Zeitungsredaktionen zu erreichen, sei nahezu unmöglich. Die löblichen Musterpressemeldungen des Bundesverbandes würden lokal – wie praktische Versuche gezeigt hätten, kaum gebracht. Erfolgversprechender seinen Pressegesprächen zu aktuellen, auch kontroversen Themen.

An der Nutzung der „sozialen Medien“ (Webseite, Facebook usw.) auch für unsre Vereinigung führe heute kein Weg vorbei. Dies sei aufwändig und müsse immer gepflegt und aktuell gehalten werden. Die Zahl der Nutzer auch in der älteren Generation nehme ständig zu.

Den Abschluss bildete ein Überblick „Seniorenvertretung, Seniorenbeiräte und Seniorennetzwerke als Interessenvertretung der Senioren – Möglichkeiten der Zusammenarbeit“ von Dr. Wolfgang Gärtner. Dabei wurden die gesetzlichen Grundlagen erläutert, verschiedene Organisationen wie die BAGSO und die Landesseniorenvertretung NRW vorgestellt und die verschiedenen Beteiligungsformen in Theorie und Praxis erläutert.

Heftig diskutiert wurde auch der § 27a der Gemeindeordnung NRW, der den Kommunen die Möglichkeit einräumt, Seniorenvertretungen/Seniorenbeiräte einzurichten. Davon haben mehr als ein Drittel der Kommunen Gebrauch gemacht, andere weigern sich hartnäckig („Wir brauchen nicht noch ein Gremium“), an der Spitze die KPV. Hier gibt es Forderungen an den Landesgesetzgeber, die Einführung solchen Gremien zur Pflicht zu machen. Dabei deutet sich ein Konflikt an, bei dem sich die Senioren—Union engagieren soll.

Die Klausurtagung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Alle Teilnehmer empfanden die Tagung als ertragreich: Die Ergebnisse werden in den nächsten Gremiensitzungen weiter verfeinert und in praktisches Handeln auf den unterschiedlichen Ebenen umgesetzt.

Dr. Wolfgang Gärtner

Bezirksvorsitzender Mittelrhein